Stiftung Universität Hildesheim

Institut für Sportwissenschaft

Richtlinien zur Anfertigung einer
Hausarbeit/Bachelorarbeit/Masterarbeit

am Institut für Sportwissenschaft
der Universität Hildesheim

Erstellt von:

Alexander Kranz

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sportwissenschaft,

Stiftung Universität Hildesheim

Vorwort

Studieren zeichnet sich nicht zuletzt durch die wissenschaftliche Bearbeitung von Themen in schriftlicher Form aus, weshalb das Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten (in Form von Haus- und Abschlussarbeiten) einen wesentlichen Teil des Studiums ausmacht. Eine solche Auseinandersetzung kann sowohl empirischer als auch hermeneutischer Natur sein. Während empirische Arbeiten neben Fremdliteratur auf Ergebnissen eigener Untersuchungen – gewonnen durch den Einsatz verschiedener qualitativer und/oder quantitativer Methoden – beruhen, zeichnen sich reine Literaturarbeiten durch ein systematisches Recherchieren, Erörtern und Diskutieren von Fachliteratur aus.

Sämtliche verwendete Literatur muss angegeben und für Dritte jederzeit nachprüfbar sein. Dies gilt für gedruckte Publikationen und Quellen aus dem Internet gleichermaßen. Bei der Darlegung der Quellen sowie der allgemeinen formalen Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit ist zwingend auf eine einheitliche Darstellung zu achten. Insbesondere mit Blick auf die Sportwissenschaft als interdisziplinäre Wissenschaft sei darauf verwiesen, dass inzwischen eine Vielzahl an Publikationen, Vorlagen und Standards von verschiedenen Institutionen und Organisationen zur Verfügung steht, an denen Verfasser*innen die (formale) Gestaltung ihrer Texte ausrichten können.

Der vorliegende Leitfaden orientiert sich an der aktuellen Auflage (7th Edition) des „Publication Manual“ der American Psychological Association (APA) und den Standards zur Erstellung von Manuskripten der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs). Als Zusammenfassung erhebt dieses Dokument keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, sondern dient als Hilfestellung für das Verfassen von Haus- und Abschlussarbeiten am Institut für Sportwissenschaft der Stiftung Universität Hildesheim. Es ersetzt nicht die persönliche Beratung innerhalb eines Betreuungsverhältnisses.

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Hinweise 1
1.1 Umfänge wissenschaftlicher Arbeiten 1
1.2 Vorgehensweise bei Abschlussarbeiten 1
2 Formale Kriterien 2
2.1 Grundlegende Elemente 2
2.2 Layoutvorgaben 2
2.3 Einreichung eines Abstracts 5
3 Zitation 5
3.1 Kurzbelege im Text 5
3.2 Wörtliches Zitieren 7
3.3 Blockzitate 7
3.4 Sinngemäßes Zitieren 8
3.5 Sekundärzitate 8
3.6 Weitere Hinweise 8
4 Literatur und Quellenverzeichnis 9
4.1 Sortierung im Literaturverzeichnis 9
4.2 Quellentypen im Literaturverzeichnis 10
4.2.1 Bücher und eBooks 10
4.2.2 Artikel aus Fachzeitschriften 12
4.2.3 Weitere wissenschaftliche Beiträge 13
4.2.4 Journalismus und Onlinemedien 14
4.2.5 Audio-visuelle Medien 15
4.2.6 Internetquellen (Webseiten) 16
4.3 Weitere Hinweise 16
5 Zum Nachschlagen und Vertiefen 17
Anhang I

1 Allgemeine Hinweise

1.1 Umfänge wissenschaftlicher Arbeiten

Der Umfang einer Arbeit bemisst sich klassisch über die Anzahl an Seiten beginnend bei der Einleitung bis einschließlich Literaturverzeichnis.

Hausarbeiten	→	08 – 20 Seiten
Bachelorarbeiten	→	30 – 40 Seiten
Masterarbeiten	→	60 – 80 Seiten

Abweichungen von den o. g. Vorgaben können durch die theoretische Grundlegung und/oder die empirische Vorgehensweise (qualitativ, quantitativ, hermeneutisch) bedingt sein und werden gemeinsam mit der/n betreuenden Person/en ausgelotet und abgesprochen.

1.2 Vorgehensweise bei Abschlussarbeiten

Organisatorischer Ablauf

1. Kontrolle der *Zulassungsvoraussetzungen* → Sind genügend Credits erreicht?
2. Studium der *Prüfungsmodalitäten* → Sind alle Formulare ausgedruckt /gelesen?
3. Erstellung eines *Zeitplans* → Benötigte Schreibzeit? Vorgesehene Korrekturzeit der Prüfer*innen? Festgelegte Zeitspanne zwischen dem Erhalt des Themas durch das Prüfungsamt und Abgabetermin?
   - Diesbezüglich bitte die jeweiligen Rahmenstudienordnungen der jeweiligen Studienvarianten und Studiengänge beachten.
   - Bearbeitungszeiten:
     - Polyvalenter 2-Fächer Bachelor (B.A. und B.Sc.): → 9 Wochen
     - Master of Education (M.Ed.): → 15 Wochen
     - SGuLL (M.Sc.) → 24 Wochen
4. Organisatorische *Fragen / Probleme*?
   - Infoline der Universität Hildesheim ☎ 05121 – 883 55555
   - Homepage der ZSB → https://www.uni-hildesheim.de/zsb/
5. Hinweise zu den jeweiligen Abschlussmodulen der Masterstudiengänge (detailliertere Informationen sind den entsprechenden Rahmenstudienordnungen zu entnehmen)
   - **Lehramt – Master of Education**: Das Masterabschlussmodul im Master of Education besteht aus der Masterarbeit, dem Master-Seminar und einem Master-Abschlusskolloquium.
   - **Sport, Gesundheit und Leistung in der Lebensspanne – Master of Science**: Das Modul 10 besteht aus der Masterarbeit, einem Abschlusskolloquium und der Präsentationsbörse.

2 Formale Kriterien

2.1 Grundlegende Elemente

Jede schriftliche Hausarbeit setzt sich aus den folgenden Elementen zusammen:

Deckblatt

Das Deckblatt ist (insbesondere bei BA- und MA-Arbeiten) so zu gestalten, dass es den Vorgaben des Prüfungsamtes entspricht. Im Anhang dieses Leitfadens befindet sich eine entsprechende Vorlage.

Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis enthält neben allen Gliederungsebenen (jede Ebene umfasst mind. zwei Punkte) die Seitenzahlen beginnend bei der ersten Textseite. Untergeordnete Kapitelüberschriften sind eingerückt darzustellen. Das Literaturverzeichnis erhält keine Kapitelnummerierung.

Einleitung

In der Einleitung wird eine klare Fragestellung (bzw. These) formuliert und kurz erörtert. Das zu bearbeitende Thema wird genauer vorgestellt und eingegrenzt, so dass klar verständlich wird, was im weiteren Verlauf der Arbeit zu erwarten ist. Ebenso wird die wesentliche Vorgehensweise angeführt.

Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis sind alle Quellen anzuführen, die im Text angegeben sind und ausschließlich diese. Es erfolgt keine Unterteilung nach Quellentyp, sondern alle Quellen werden alphabetisch sortiert in einem Verzeichnis aufgelistet.

(Anhang)

Im Angang einer wissenschaftlichen Arbeit finden sich solche Materialien, die den Lesefluss im Fließtext stören würde, jedoch für die Argumentation von Bedeutung sind. Typische Elemente stellen u. a. Interviewtranskripte oder Fragebögen dar. Für einen besonders umfangreichen Anhang kann es sich anbieten, ein Anhangsverzeichnisses anzulegen.

Eidesstattliche Erklärung

Jeder wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeit ist eine Eidesstattliche Erklärung anzuhängen, in der u. a. versichert wird, dass die Arbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und jegliches fremdes Gedankengut als solches kenntlich gemacht wurde. Eine Vorlage findet sich um Anhang dieses Leitfadens.

2.2 Layoutvorgaben

Der Text ist nach folgenden Kriterien zu formatieren:

Schriftart	Helvetica o. Arial (serifenlos)	**Seitenränder**	2,5 cm oben
	Times New Roman (mit Serifen)		3,0 cm rechts
Schriftgröße	11 pt. (serifenlos) 12 pt. (mit Serifen)		3,0 cm unten
Textausrichtung	Blocksatz		3,0 cm links
Zeilenabstand	1,5 zeilig		
Silbentrennung	Automatische Silbentrennung		

Hervorhebungen

Einzelne Begriffe, die im Text hervorgehoben werden sollen, werden *kursiv* gesetzt. Von Unterstreichungen und Auszeichnungen in **fett** ist abzusehen (Überschriften bleiben davon unberührt).

Seitenzahlen

Die Seiten der Arbeit werden beginnend auf der (ersten) Seite der Einleitung fortlaufend mit arabischen Ziffern paginiert (einschließlich des Literaturverzeichnisses). Die Seitenzahlen werden unten rechts angegeben. Der Anhang wird mit andersartigen Seitenzahlen versehen (z. B. römische Ziffern).

Abschnittsnummerierungen

Der gesamte Text ist durch Kapitelüberschriften und Zwischenüberschriften sinnvoll zu gliedern. Dabei werden die Hauptabschnitte (Kapitel) des Textes von „1“ an benummert. Weitere Unterabschnitte (Unterkapitel) werden hierarchisch mit „1.1“, „1.1.1“ gestuft. Zwischen den Abschnittsnummern wird ein Punkt gesetzt, hinter der letzten Ziffer entfällt dieser.

Das Literaturverzeichnis sowie der Anhang werden nicht fortlaufend nummeriert.

Beispielhafte Darstellung:

1 Kapitel 1

2 Kapitel 2

2.1 Kapitel 2, Teilkapitel 1

2.2 Kapitel 2, Teilkapitel 2

2.2.1 Kapitel 2, Teilkapitel 2, Unterkapitel 1

2.2.2 Kapitel 2, Teilkapitel 2, Unterkapitel 2

2.3 Kapitel 2, Teilkapitel 3

3 Kapitel 3

4 Kapitel 4

Literaturverzeichnis

Anhang

Fußnoten[1]

[1] Fußnoten stehen am Seitenende und werden fortlaufend arabisch beziffert (Schriftgröße 10). Sie werden beispielsweise für Anmerkungen oder Begriffserklärungen genutzt – also Zusatzinformationen, die den Lesefluss des Fließtextes stören würden – jedoch nicht für Literaturangaben.

Tabellen

Tabellen werden fortlaufend nummeriert (beginnend mit „Tab. 1“) und erhalten eine *kursive* Tabellenüberschrift. In der schriftlichen Arbeit sollte auf die eingefügten Tabellen referiert werden. Bspw.: (siehe Tab. X).

In einem Tabellenverzeichnis im Anhang der Arbeit werden alle im Fließtext eingearbeiteten Tabellen nochmals mit Bezeichnung und der Seitenangabe aufgeführt.

Die folgende Darstellung der Tabelle ist beispielhaft und orientiert sich an den Standards der dvs.

Beispiel:

Tab. 1: *Aufteilung des Samples in Sportarten nach Geschlecht (Hofmann, 2008, S. 247)*

Sportarten	m (N)	w (N)	∑
Fußball	89,3 % (678)	10,7 % (81)	759
Basketball	58,8 % (127)	41,2 % (89)	216
Schwimmen	26,8 % (84)	73,2 % (229)	311
Kampfsport	73,5 % (150)	26,5 % (54)	204
Tennis	42,7 % (47)	57, 3 % (63)	110

Abbildungen

Abbildungen werden fortlaufend nummeriert (beginnend mit „Abb. 1“) und sollten in einem Abbildungsverzeichnis im Anhang nochmal mit der Bezeichnung und der Seitenangabe aufgeführt werden. Die Abbildungsbezeichnung steht unterhalb der Abbildung, wobei die Nummerierung *kursiv* gedruckt wird. In der schriftlichen Arbeit sollten immer Textbezüge zu den eingefügten Abbildungen hergestellt werden. Bspw.: (siehe Abb. X).

Die folgende Darstellung der Abbildung ist beispielhaft und orientiert sich an den Standards der dvs.

Beispiel:

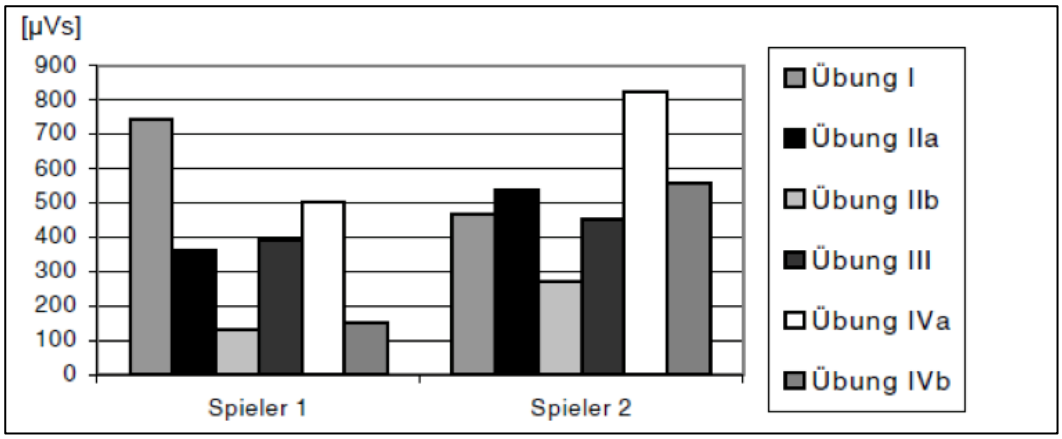

Abb. 1: iEMG [µVs] des m. adductor longus, Übungen I-IV, Spieler 1 und 2 (Kollath & Mertz, 2001, S. 14)

2.3 Einreichung eines Abstracts

Seit dem 01. Oktober 2016 ist die Einreichung eines Abstracts mit Abgabe einer Abschlussarbeit am Institut für Sportwissenschaft verbindlich. Sowohl Bachelorarbeiten (2-Fach BA, GuL) als auch Masterarbeiten (M. Ed., SGuLL) müssen demnach ein Abstract enthalten, alternativ kann den jeweiligen Erstgutachter*innen ein entsprechendes Dokument separat per Mail zugesendet werden.

Was ist ein Abstract? Das Abstract dient Lesenden der Arbeit als eine Art sachlicher Inhaltsangabe bzw. Kurzbeschreibung des Haupttextes. Dabei interessieren vor allem folgende Fragen: Was ist der theoretische Zugang und welche Problemstellung wird bearbeitet? Welche Methodik wurde wie angewendet? Was sind die wichtigsten Ergebnisse? Was sind die wichtigsten Schlussfolgerungen usw.?

Eine Vorlage, die entsprechend der erforderlichen Richtlinien formatiert ist, findet sich unter folgendem Link (Download Abstract-Vorlage). Weiterhin kann die Vorlage des Abstracts auch für andere Kontexte des Sportstudiums (bspw. Studienleistungen) verwendet werden.

3 Zitation

Für alle Aussagen, die fremdes Gedankengut enthalten – egal, ob sie wörtlich übernommen oder mit eigenen Worten umschrieben wurden – müssen Quellen angegeben werden.

3.1 Kurzbelege im Text

Zitate werden – nach den Standards der APA im Gegensatz zu anderen Zitierstilen – über einen Kurzbeleg im Fließtext gekennzeichnet. Dieser Beleg muss eindeutig einer Quelle im Literaturverzeichnis zugeordnet werden können. Jeder Kurzbeleg setzt sich in der Regel aus den drei folgenden Komponenten in der angegebenen Reihenfolge zusammen:

- Autor*innen – Familienname(n)
- Publikationsjahr
- Fundstellenangabe – Seitenzahl

Kurzbeleg im Text

„[…] wenn er sowohl produktiver wie unterworfener Körper ist“ (Foucault, 1977, S. 37).

Literaturverzeichnis

Fischer, P. (2012) *Phänomenologische Soziologie* […]
Foucault, M. (1977). *Überwachen und Strafen* […]
Foucault, M. (1986). *Archäologie des Wissens* […]

Namen erscheinen in Groß- und Kleinbuchstaben und ohne weitere Hervorhebungen. Werden mehrere Werke eines Autors aus demselben Publikationsjahr angeführt, so werden diese durch eine ergänzende Kennzeichnung mit Kleinbuchstaben unterschieden. Diese Kennzeichnung muss sich entsprechend im Literaturverzeichnis wiederfinden.

Kurzbeleg im Text

[…] könne mit *höflicher Gleichgültigkeit* begegnet werden (vgl. Goffmann, 1971b, S. 121).

Literaturverzeichnis

Goffmann, E. (1971a). *Interaktionsrituale* […]
Goffmann, E. (1971b). *Verhalten in sozialen* […]
Goffmann, E. (1974). *Das Individuum im* […]

Grundsätzlich existieren zwei Vorgehensweisen, Kurzbelege in einen Text zu integrieren. Während die eine Variante alle Komponenten eines Kurzbelegs als Quellenangabe in Klammern (parentehtical citation) darstellt (**a.**), besteht darüber hinaus die Möglichkeit, die Autor*innen auf inhaltlicher Ebene in den Fließtext einzubauen (narrative citation) und die weiteren Komponenten des Kurzbelegs folgen zu lassen (**b.** & **c.**). Erfolgt das Einbinden der Autor*innen (und der Jahreszahl) auf Textebene, erhält der darauffolgende Kurzbeleg das Kürzel „ebd." („ebenda"), um die (fehlenden) Angaben auf die zuvor genannten Komponenten zu beziehen (**c.** & **h.**).

Im Text werden bei der Nennung von Autor*innengruppen die Namen der Autor*innen durch Kommata voneinander getrennt, wobei der/die letztgenannte Autor*in durch „und" abgesetzt wird (**b.**). An die Stelle des „und" tritt bei der Literaturangabe – sowohl im Kurzbeleg (**a.**) als auch im Literaturverzeichnis (**d.**) – das Zeichen „&".

Bei mehr als zwei Autor*innen wird im Text nur der/die erste Autor*in namentlich aufgeführt und der Vermerk „et al." („und andere") ergänzt (**c.**).

Werden verschiedene Werke im Text nacheinander zitiert, werden diese alphabetisch geordnet (in derselben Reihenfolge wie im Literaturverzeichnis) und durch ein „;" voneinander getrennt (**e.**). Klassische Werke werden sowohl mit dem Jahr der Originalausgabe wie mit dem Jahr der verwendeten Publikation zitiert (**f.**).

Erstreckt sich ein Direktzitat über mehr als eine Seite oder wird mit einem Sinnzitat auf mehrere Seiten eines Beitrags verwiesen, ist dies entsprechend zu kennzeichnen. Wird der Seitenzahl im Kurzbeleg „f." hinzugefügt, meint dies, dass sich das Zitat auf der benannten sowie der darauffolgenden Seite befindet (**g.**). Das Hinzufügen von „ff." verweist darauf, dass sich das Zitat im Originalwerk über mehrere Seiten erstreckt (**h.**).

a.	Neben dem grundlegenden Werk in diesem Bereich (Miethling & Krieger, 2004) […]

b.	Der Band von Miethling und Krieger (2004) gilt als grundlegendes Werk in diesem Bereich.

c.	Hildebrandt et al. (1994) heben hervor, dass „Kinder immer größere Schwierigkeiten haben, sich dieses Angebot selbstständig anzueignen" (ebd., S. 5).

d.	Hildebrandt, R., Landau, G. & Schmidt, W. (1994) (Hrsg.). *Kindliche Lebens- und Bewegungswelt* […]

e.	Weitere Standardwerke zur Statistik (Bös, Hänsel & Schott, 2000; Willimczik, 1999) […]

f.	[…] wie bereits Laplace in seinem Essay ausführte (1814/1951).

g.	[…] die verborgen oder verschlossen bleiben" (Willems & Eichholz, 2008, S. 899f.).

h.	[…] sind durch den Standort sowie Blickwinkel eines Akteurs determiniert (vgl. ebd., S. 103ff.).

3.2 Wörtliches Zitieren

Wie der Name bereits erahnen lässt, wird bei einem wörtlichen Zitat eine Aussage aus einem fremden Werk wortwörtlich übernommen – inklusive aller Satzzeichen und Hervorhebungen. Auch Fehler, die in dem Originaltext enthalten sind, werden übernommen, jedoch durch den Zusatz „[sic]“ gekennzeichnet (**i.**).

Wörtliche Zitate sind ausnahmslos durch doppelte – typografische – Anführungszeichen („ “) zu kennzeichnen. Diese müssen am Beginn von Zitaten unten, am Ende von Zitaten oben stehen. Der Kurzbeleg wird unmittelbar hinter dem Zitat eingefügt. Das finale Satzzeichen wird erst nach dem Kurzbeleg, nicht in dem Zitat gesetzt (**i.** & **j.**). Sollte es durch das Integrieren eines wörtlichen Zitats in einen eigenen Satz erforderlich werden, Änderungen bzgl. Groß- und Kleinschreibung oder dem grammatischen Fall vorzunehmen, Wörter zu verschieben oder hinzuzufügen, so sind diese Eingriffe zu kennzeichnen (**j.**). Zusätzlich müssen Auslassungen von Wörtern (durch „[…]“) oder Sätzen (durch „[....]“) kenntlich gemacht werden (**j.** & **k.**).

Steht am Ende des Zitats ein Frage- oder ein Ausrufezeichen, wird dieses innerhalb der Anführungszeichen mitzitiert, dennoch erfolgt anschließend das Setzen eines finalen Satzzeichens nach dem Kurzbeleg (**k.**).

i. „Bei wörtlichen Zitaten werden Quelle [sic] originalgetreu wiedergegeben und Anfang und Ende durch doppelte Anführungszeichen markiert“ (Wydra, 2009, S. 28).

j. Beim wörtlichen Zitieren werden laut Wydra (2009) „Quelle[n] originalgetreu wiedergegeben und […] durch doppelte Anführungszeichen markiert“ (ebd., S. 28).

k. […] so seien „die Motive von Handelnden […] nicht beobachtbar!“ (Bennewitz, 2012, S. 209).

3.3 Blockzitate

Besteht ein Direktzitat (bzw. wörtliches Zitat) aus mehr als 40 Wörtern, wird es gesondert dargestellt, indem auf Anführungszeichen verzichtet und stattdessen das ganze Zitat als Block beidseitig eingerückt wird. Zudem ist die Schriftgröße 10 pt. vorgesehen (**l.**).

l. Innerhalb eines entwicklungspsychologischen Rahmens soll die Bedeutung und der Inhalt der Sozialisationstheorie nach Hurrelmann (2002) abgeleitet werden. Dazu erscheint eine Begriffsdefinition notwendig:

> Die Sozialisationstheorie fasst Annahmen und Aussagen zusammen, die sich mit der menschlichen Persönlichkeitsentwicklung als ‚Subjektwerdung‘ befassen. Der Mensch wird als ‚Subjekt‘ verstanden, wenn er als erlebendes, denkendes und handelndes Individuum den materiellen, sozialen und kulturellen ‚Objekten‘ seiner Umwelt gegenübertritt (Hurrelmann, 2002, S. 7).

3.4 Sinngemäßes Zitieren

Deutlich häufiger als das wörtliche Zitieren findet in wissenschaftlichen Arbeiten sinngemäßes Zitieren Anwendung. Sinnzitate zeichnen sich dadurch aus, dass wissenschaftliche Erkenntnisse anderer Autor*innen nicht wörtlich, sondern in eigenen Worten wiedergegeben werden. Da es sich jedoch auch hier im Kern nicht um das eigene Gedankengut handelt, bedarf es einer Quellenangabe in Form eines Kurzbelegs, um die Nachprüfbarkeit für Dritte sicherzustellen. Anders als bei wörtlichen Zitaten werden beim sinngemäßen Zitieren keine Anführungszeichen gesetzt, stattdessen wird den Komponenten des Kurzbelegs i. d. R. ein „vgl." („vergleiche") vorangestellt (**m.** & **n.**).

m. Wydra (2009) betont, dass mehrere Quellenangaben innerhalb einer Klammer durch ein Semikolon getrennt werden (vgl. ebd., S. 28).

n. Mehrere Quellenangaben innerhalb einer Klammer werden durch ein Semikolon getrennt (vgl. Wydra, 2009, S. 28).

3.5 Sekundärzitate

Sekundärzitate können genutzt werden, wenn die Primärquelle nicht vorliegt, dafür jedoch eine Sekundärquelle, die die Primärquelle zitiert (**o.**). Im Literaturverzeichnis wird nur die Quelle angegeben, die im eigenen Text verwendet wurde – im unten angegebenen Beispiel wäre dies das Werk von Theisen (2002).
In wissenschaftlichen Arbeiten sollte auf diese Art des Zitierens möglichst verzichtet werden, da sie die Genauigkeit und Nachvollziehbarkeit einschränkt, die eigenständige Auseinandersetzung mit der Originalquelle verhindert und das Risiko der Fehlerweitergabe erhöht.

o. „Wer fremden Text […] als seinen eigenen ausgibt, macht sich des Plagiats schuldig" (Standop & Meyer, 1998, S. 193, zitiert nach Theisen, 2002, S. 40).

3.6 Weitere Hinweise

Die Zitation von Textstellen aus dem Internet erfolgt analog zu Printmedien über Seitangaben (z.B. bei pdf-Dateien) oder Absatznummerierungen (z.B. html- Dateien). Als Autor sollte möglichst eine natürliche Person gefunden werden. Wenn keine natürliche Person dem Artikel zugeordnet werden kann, ist möglichst die Institution anzugeben. In den meisten Fällen lassen sich aus der Internetadresse oder durch Recherche auf den jeweiligen Internetseiten Verantwortliche oder Institutionen nennen.

4 Literatur und Quellenverzeichnis

Am Ende der Arbeit gibt ein Literaturverzeichnis eine gesammelte Wiedergabe der in der Arbeit verwendeten Literatur wieder. An dieser Stelle sind alle Quellen, die im Text Verwendung finden, aufzuführen und ausschließlich diese. Grundsätzlich wird zwischen unterschiedlichen Quellentypen unterschieden – u. a. nach Angaben von Monographien, Beiträgen in Sammelbänden und Zeitschriften. Nachfolgend werden die wichtigsten Quellentypen aufgelistet, die Unterscheidung der Gattungen sei an dieser Stelle der Übersichtlichkeit geschuldet. Im Literaturverzeichnis der jeweiligen Arbeit ist keine Trennung erforderlich, alle Quellen werden in einem Verzeichnis aufgelistet.

4.1 Sortierung im Literaturverzeichnis

Die bibliographische Auflistung der in einer wissenschaftlichen Arbeit verwendeten Quellen erfolgt systematisch und folgt somit gewissen (Sortierungs-)Prinzipien.

Alphabetische Sortierung

Grundsätzlich sind alle Quellen in alphabetischer Reihenfolge anzugeben. Die Sortierung orientiert sich am Nachnamen der Erstautor*innen (von A bis Z). Umlaute werden wie Vokale behandelt (ä, ü, ö wie a, u, o).

Bennewitz, H. (2012). […]

Breidenstein, G. (2006). […]

Chronologische Sortierung

Umfasst das Verzeichnis mehrere Quellen derselben Autorin oder desselben Autors, werden diese chronologisch (von alt nach neu) sortiert. Quellen ohne Jahreszahl werden vorangesetzt. Quellen, die sich im Druck befinden, werden am Schluss einsortiert.

Bennewitz, H. (2012). […]

Breidenstein, G. (2006). […]

Breidenstein, G. (2012). […]

Gleiche*r Erstautor*in

Quellen mit nur einem Autor oder einer Autorin stehen im Literaturverzeichnis – unabhängig vom Erscheinungsjahr – vor Quellen mit weiteren, nachgereihten Autor*innen, wenn der Erstautor oder die Erstautorin gleich ist.

Bennewitz, H. (2012). […]

Breidenstein, G. (2006). […]

Breidenstein, G. (2012). […]

Breidenstein, G., & Kelle, H. (1998). […]

Mehrere Autor*innen (gleiche*r Erstautor*in)

Quellen mit derselben Erstautorin oder demselben Erstautor, aber unterschiedlichen nachfolgenden Autor*innen, werden alphabetisch entsprechend der darauffolgenden Nachnamen geordnet.

Bennewitz, H. (2012). […]

Breidenstein, G. (2006). […]

Breidenstein, G. (2012). […]

Breidenstein, G., & Helsper, W. (2016). […]

Breidenstein, G., & Kelle, H. (1998). […]

4.2 Quellentypen im Literaturverzeichnis

Nachfolgend werden die gängigsten Formate vorgestellt, indem in einem ersten Schritt die für einen bestimmen Quellentyp relevanten Elemente und Informationen angeführt und in einem zweiten Schritt in beispielhafte Quellennachweise überführt werden.

Bei zwei oder mehreren Personen werden alle Autor*innen mit ausgeschriebenem Nachnamen und den Initialen der Vornamen, getrennt durch Komma, aufgenommen. Zwischen dem vorletzten und letzten Autor wird ein „&“ gesetzt.

Seit einiger Zeit erhalten Werke – insbesondere (Online-)Artikel in (internationalen) Zeitschriften bzw. Journals – im Zuge ihrer Veröffentlichung einen sogenannten DOI (Digital Object Identifier), welcher als eindeutiger und dauerhafter Identifikator fungiert und mit dessen Hilfe ein direkter Zugriff auf das Werk ermöglicht wird. Generell gilt: Sofern zu einem Werk ein DOI vorliegt, wird empfohlen, diesen am Ende der Literaturangabe anzuführen.

Die Layoutvorgaben der APA sehen vor, dass die erste Zeile einer Quellenangabe linksbündig beginnt, während alle weiteren Zeilen der Quellenangabe als *hängender Einzug* nach rechts eingerückt werden.

4.2.1 Bücher und eBooks

Monografie

Monografien sind Bücher, die von einer oder mehreren Personen (vollständig) verfasst worden sind.

Sollte das Buch in einer anderen Auflage als der ersten vorliegen, ist dies entsprechend in Klammern hinter dem Titel zu kennzeichnen. Es sollte auch erkenntlich werden, ob Veränderungen zur vorherigen Auflage vorgenommen wurden.

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Buchtitel. Untertitel* (ggf. Auflage). Verlag.

Schiller, D. (2020). *Handlungs- und wahrnehmungsleitende Orientierungen im Hinblick auf Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht. Rekonstruktion von praktischem Wissen der Sportlehrkräfte*. Meyer & Meyer.

Schmidt, W. (2002). *Sportpädagogik des Kindesalters* (2., neu bearb. Aufl.). Feldhaus.

Wenn die Zitation sich auf die Druck-Version eines Buches (gilt nachfolgend auch für Beiträge und Artikel) bezieht, dieser jedoch nur in der identischen elektronischen Version zur Verfügung stand, so ist es nicht nötig, die dazugehörige URL anzugeben. Es folgt lediglich nach dem Titel des Beitrags in eckigen Klammern der Verweis auf die verwendete elektronische Version.

Kühnle, F. (2019). *Depressionen im Spitzensport. Psychisches Leiden als Kommunikationsthema* [Elektronische Version]. Transcript.

Hat man Grund zur Annahme, dass die Online-Version von der Druck-Version hinsichtlich der Formatierung (z. B. ohne Tabellen und Abbildungen) oder der Seitenzahlen abweicht, so ist zusätzlich das Datum des Abrufs aus dem Internet anzugeben. Gleiches gilt für die Artikel, die bereits an anderer Stelle veröffentlicht wurden und im Original nicht vorliegen. Die Angabe des Zugriffdatums erfolgt nach dem Schema: Tag (als Zahl), Punkt, Monat (ausgeschrieben) und Jahr.

Herausgeberwerk/Sammelband

Herausgeberwerke bzw. Sammelbände sind Bücher, die von einer oder mehreren Personen herausgegeben wurden. Die einzelnen Kapitel eines solchen Werkes wurden von verschiedenen Autor*innen verfasst.

Es besteht dementsprechend die Möglichkeit **(a)** das gesamte Herausgeberwerk oder **(b)** einzelne Beiträge aus dem Herausgeberwerk zu zitieren. Beim Bibliographieren einzelner Texte ist zu beachten, dass die Initialen der Vornamen beim Nennen der Herausgeber*innen *vor* dem Nachnamen angeführt werden.

(a) Herausgeberwerk/Sammelband (vollständig)

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Hrsg.). (Erscheinungsjahr). *Buchtitel. Untertitel* (ggf. Auflage). Verlag.

Balz, E., Bräutigam, M., Miethling, W.-D., & Wolters, P. (Hrsg.). (2013). *Empirie des Schulsports* (2. Auflage). Meyer & Meyer.

Brümmer, K., Janetzko, A., & Alkemeyer, T. (Hrsg.). (2021). *Ansätze einer Kultursoziologie des Sports*. No-

(b) Beitrag aus einem Herausgeberwerk/Sammelband

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Beitragstitel. Untertitel. In Herausgeber*innen (Hrsg.), *Buchtitel des Sammelbandes* (Seitenangabe). Verlag.

Alkemeyer, T. (2021). Praxis (und Diskurs). In K. Brümmer, A. Janetzko & T. Alkemeyer (Hrsg.), *Ansätze einer Kultursoziologie des Sports* (S. 19-48). Nomos.

Balz, E. (2013). Schulsportentwicklungsforschung. In E. Balz, M. Bräutigam, W.-D. Miethling & P. Wolters (Hrsg.), *Empirie des Schulsports* (S. 175-196). Meyer & Meyer.

4.2.2 Artikel aus Fachzeitschriften

Artikel oder Aufsätze in Fachzeitschriften bzw. Journals liefern i. d. R. neueste wissenschaftliche Forschungsergebnisse in Kurzform.

Bisweilen unterscheiden sich Zeitschriften in der Art der Paginierung. Bei einer **(a)** heftweisen Paginierung beginnt jedes Heft wieder mit der Seitenzählung bei *eins*. Dagegen erfolgt die Seitenzählung bei Zeitschriften mit **(b)** Jahrgangs- bzw. Bandpaginierung innerhalb eines Jahrgangs bzw. Bandes fortlaufend.

Es gilt zu beachten, dass in bibliographischen Ausführungen von Zeitschriftenartikeln beim Nennen der Seitenangaben die Abkürzung „S." (im Deutschen) bzw. „p." oder „pp." (im Englischen) entfällt.

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel des Artikels. Untertitel. *Name der Zeitschrift*, *Jahrgang*(Heft), Seitenangabe.

(a) Beiträge aus Zeitschriften mit heftweiser Paginierung

Hagedorn, G. (1971). Beobachtung und Leistungsmessung im Sportspiel. *Leistungssport, 1*(1), 17-22.

Tiemann, H., & Kehm, S. (2021). Inklusiven Sportunterricht digital unterstützen. *Sportpädagogik, 45*(4), 25-29.

(b) Beiträge aus Zeitschriften mit Jahrgangs- bzw. Bandpaginierung

Roth, K. (1991). Entscheidungsverhalten im Sportspiel. *Sportwissenschaft, 21*(2), 229-246.

Weigelt, L., & Giese, M. (2022). Übungsprozesse im Sportunterricht didaktisch-methodisch inszenieren. *Sportunterricht, 71*(6), 249-253.

Online-Zeitschriftenartikel mit DOI

Sofern vorhanden, wird die Angabe des DOI empfohlen. Wenn der DOI angegeben wird, wird am Ende der Quellenangabe kein Punkt gesetzt.

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel des Artikels. Untertitel. *Name der Zeitschrift*, *Jahrgang*(Heft), Seitenangabe. https://doi.org/DOI

Pohl, A., Schünemann, F., Bersiner, K., & Gehlert, S. (2021). The impact of vegan and vegetarian diets on physical performance and molecular signaling in skeletal muscle. *Nutrients, 13*(11), 3884. https://doi.org/10.3390/nu13113884

Online-Zeitschriftenartikel ohne DOI

Liegt kein DOI vor, wird die entsprechende URL angegeben. Dabei erhält eine vorhandene **(a)** pdf-Version gegenüber einer **(b)** html-Version den Vorzug, da hier durch die Seitenzahlen eine ausreichende Eingrenzung auf die Teststelle gegeben ist.

Sind Artikel nach Absätzen nummeriert und ist somit die Eingrenzung auf die Textstellen durch diese Paginierung gegeben, so können beide Versionen für die Zitation genutzt werden. Dabei ist dann die Anzahl der Absätze nach dem Jahrgang der Zeitschrift anzugeben (vergleichbar mit der Seiteneingrenzung bei Print-Journals) **(c)**.

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel des Artikels. Untertitel. *Name der Zeitschrift*, *Jahrgang*(Heft), Seitenangabe. Abgerufen von URL

(a) pdf-Version eines Artikels

Gramespacher, E., Süßenbach, J., & Werkmann, M. (2017). Erwartungen an die Sportwissenschaft 2030 aus der Perspektive der Gleichstellung und der Geschlechterforschung. *Ze-phir, 24*(1), 27-30. Abgerufen von https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/Kommissionen/Nachwuchs/Ze-phir_Sportwissenschaft_2030_web.pdf

(b) html-Version eines Artikels

Sillick, T. J., & Schutte, N. S. (2006). Emotional intelligence and self-esteem mediate between perceived early parental love and adult happiness. *E-Journal of Applied Psychology, 2*(2), 38-48. Abgerufen von http://ojs.lib.swin.edu.au/index.php/ejap

(c) Artikel mit einer auf Absätzen beruhenden Paginierung

Hunger, I., & Thiele, J. (2000). Qualitative Forschung in der Sportwissenschaft. *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research, 1*(1), 25 Absätze. Abgerufen von http://www.qualitative-research.net/fqs-texte/1- 00/1-00hungerthiele-d.pdf

4.2.3 Weitere wissenschaftliche Beiträge

Online veröffentlichte Hochschulschrift

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Titel der Arbeit. Untertitel* [Art der Arbeit, Name der Universität]. URL

Rottländer, D. (2007). *Zwischen Pragmatismus und Professionalität. Beschreibungsweisen des Sportlehrerhandelns* [Dissertation, Technische Universität Dortmund]. https://eldorado.tu-dortmund.de/bitstream/2003/25800/1/Diss_Word_dro.pdf

Unveröffentlichte Hochschulschrift

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Titel der Arbeit. Untertitel* [Unveröffentlichte Art der Arbeit]. Name der Universität.

Schumacher, N. F. (2020). *Muster politisch-medialer Interaktionen auf Twitter. Eine qualitative Analyse zur Musterhaftigkeit digitaler Interaktionen am Beispiel der kommunikativen Figuration des Politikjournalismus* [Unveröffentlichte Masterarbeit]. Universität Trier.

Zur Veröffentlichung eingereichte Arbeit

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Buchtitel. Untertitel*. Zur Veröffentlichung eingereicht

Pfister, G. (2002). *Turnen als Erinnerungssport. Mythen, Rituale und kollektive Symbole auf Deutschen Turnfesten vor dem ersten Weltkrieg*. Zur Veröffentlichung eingereicht.

(Unveröffentlichter) Vortrag auf einer Tagung

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Zeitraum der Tagung durch Jahr, Tag(e). Monat ausgeschrieben). *Titel des Vortrags. Untertitel*. Name der Tagung bzw. des Tagungsthemas, Tagungsort.

Wolff, D. (2014, 3.-5. April). *Soziale Ordnung im Sportunterricht. Empirische Einblicke.* Jahrestagung der dvs-Sektion Sportsoziologie und Sportphilosophie: Sport als kulturelle Praxis, Oldenburg.

4.2.4 Journalismus und Onlinemedien

Zeitungsartikel

Bei eindeutiger Identifizierung kann der Titel der Zeitung abgekürzt werden. Eine Angabe von Jahrgang, Band oder Verlag entfällt bei Zeitungen

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr, Tag. Monat ausgeschrieben). Titel des Artikels. Untertitel*. Name der Zeitung*, Seitenangabe.

Prantl, H. (2017, 12. April). Ungarns Axt, Europas Schleifstein. *Süddeutsche Zeitung*, S. 4.

Online-Zeitungsartikel

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr, Tag. Monat ausgeschrieben). Titel des Artikels. Untertitel*. Name der Zeitung*. URL

Wittershagen, M. (2022, 30. November). Fast jeder zweite Deutsche treibt keinen Sport. *FAZ.* https://www.faz.net/aktuell/sport/mehr-sport/fast-jeder-zweite-in-deutschland-treibt-keinen-sport-18496942.html

Post auf einer Social-Media-Plattform

Nachname, Vorname(n) (Initial). [@username]. (Jahr, Tag. Monat ausgeschrieben). *Erste 20 Wörter des Posts* [Beschreibung von audiovisuellen Inhalten]. Name der Website. URL

Neubauer, L. [@luisaneubauer]. (2020, 2. Oktober). *Wir gehen nicht auf die Straßen, weil die Klimakrise uns bedroht. Sondern weil es nicht so bleiben muss. Eine klimagerechte* [Fotografie]. Instagram. https://www.instagram.com/p/CF22CohgRB5/?igshid=a2pspm7u494u

Trump, D. J. [@realDonaldTrump]. (2020, 28. Oktober). *The USA doesn't have Freedom oft the Press, we have Suppression of the Story, or just plain Fake News. So* [Tweet]. Twitter. https://twitter.com/real-DonaldTrump/-status/1321490288204935168

4.2.5 Audio-visuelle Medien

Beim Bibliografieren audio-visueller Medien ist darauf zu achten, dass die Art des Mediums beschrieben wird. Dies erfolgt in rechteckigen Klammern direkt hinter dem Titel. Zudem ist für die verantwortlichen Personen ein Autor*innen-Äquivalent zu benennen (siehe Tab. 2).

Tab. 2: *Autor*innen-Äquivalent bei audio-visuellen Medien (i.A.a. APA, 2020, S. 341)*

Art des Mediums	Autor*innen-Äquivalent
Film	Regisseur*in
(TV-)Serie	Produzent*in
(TV)-Serien-Folge	Drehbuchautor*in & Regisseur*in der Folge
Podcast	Host oder Produzent*in
Podcastfolge	Host der Folge
Klassisches Musikalbum	Komponist*in
Modernes Musikalbum oder Song	Sänger*in
Kunstwerk	Künstler*in
(Online-Stream) Video	Person oder Gruppe, die das Video hochgeladen hat
Fotografie	Fotograf*in

Film

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Regisseur*in). (Erscheinungsjahr). *Titel des Films* [Film]. Produktionsfirma.

McCarthy, T. (Regisseur). (2015). *Spotlight* [Film]. Open Road Films.

YouTube- oder anderes (Streaming-)Video

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Datum des Uploads durch Jahr, Tag. Monat ausgeschrieben). *Titel des Videos* [Video]. Plattform. URL

Rezo (2019, 18. Mai). *Die Zerstörung der CDU* [Video]. YouTube. https://www.youtube.com/watch?v=4Y1lZQsyuSQ

Podcastfolge

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Datum des Uploads durch Jahr, Tag. Monat ausgeschrieben). *Titel der Folge* (ggf. Folgennummer) [Podcastfolge]. In *Titel des Podcasts*. Produktionsfirma. ggf. URL

Böhmermann, J. (Host) & Schulz, O. (Host). (2022, 12. November). Der Mensch ist schlecht und kriegt's nicht besser hin [Podcastfolge]. In *Fest & Flauschig*. Spotify. https://open.spotify.com/episode/1W8GL2o8fYIzJfGNdO3hxU

4.2.6 Internetquellen (Webseiten)

Internetquellen sollten auf Grund ihrer Schnelllebigkeit möglichst sparsam verwendet werden. Zusätzlich sollte auf Quellen zurückgegriffen werden, die möglichst zuverlässig sind. Besonders auf die Groß- und Kleinschreibung sowie auf die Trennung von Internetadressen ist zu achten. Silbentrennungen sollten vermieden werden. Sind sie jedoch (bei langen URL's) unumgänglich, darf die Trennung nur nach einem Schrägstrich (Slash) vorgenommen werden oder vor einem Punkt nach Einfügen eines Leerzeichens erfolgen. Ein Trennstrich (-) ist nicht erlaubt.

Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr, Tag. Monat ausgeschrieben). *Titel des Artikels. Untertitel.* Abgerufen von URL

Theel, M. (2021, 7. Januar). *Zitieren indirekter Quellen – Sekundärzitate nach APA-Richtlinien*. Abgerufen von https://www.scribbr.de/apa-standard/zitieren-indirekter-quellen/

4.3 Weitere Hinweise

Quellen, bei denen das Erscheinungsjahr nicht ausgewiesen ist, werden mit „o.D." (ohne Datum) oder „o.J." (ohne Jahresangabe) gekennzeichnet und ein fehlender Verlag kann mit „o. V." (ohne Verlag) angegeben werden. Allerdings sollte bei einem Fehlen der aufgeführten Angaben genau geprüft werden, ob die Quelle wissenschaftlichen Anforderungen genügt.

Im Literaturverzeichnis werden bis zu 20 Autor*innen einer Publikation genannt. Waren mehr als 20 Autor*innen beteiligt, so werden die ersten 19 aufgeführt, dann erfolgt eine Auslassung ... und der letzte Autor oder die letzte Autorin wird genannt. In diesem Fall wird kein „&" gesetzt.

5 Zum Nachschlagen und Vertiefen

Die hier wiedergegebenen Zitationsstandards orientieren sich an den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung in der Sportwissenschaft der Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) sowie den Richtlinien der Amercian Psychological Association (APA).

Nachfolgend ein Auszug für vertiefende und weiterführende Literatur zur Anfertigung von Manuskripten und zum wissenschaftlichen Arbeiten:

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs):

https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/dvs-Richtlinien-2020_11oV.pdf

Richtlinien der American Psychological Association (APA):

https://apastyle.apa.org/products/publication-manual-7th-edition

oder

https://hilkat.uni-hildesheim.de/vufind/Record/1670770672

Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (Deutsche Gesellschaft für Psychologie):

https://doi.org/10.1026/02954-000

Wydra, G. (2009). *Wissenschaftliches Arbeiten im Sportstudium*. Meyer & Meyer Verlag.

Hinweise auf Fehler oder Unklarheiten werden gerne entgegengenommen. Bitte richten Sie Ihren Hinweis an kranz@uni-hildesheim.de oder versehen Sie die entsprechende Textstelle mit Ihren Anmerkungen und legen Sie mir diese in mein Postfach (809).

Anhang

Der Anhang ist ein getrennt von der Arbeit angefügter Teil. Die Seitenzählung im Anhang folgt einer anderen Schreibweise als der Rest der Arbeit (bspw. durch römische Ziffern). Im Anhang können Zusatzinformationen gegeben werden, die die eigentliche Arbeit ergänzen, jedoch zu ihrem Verständnis nicht zwingend notwendig sind. So kann ein Fragebogen der eventuell durchgeführten Untersuchung beispielhaft dargestellt werden. Weitere – über die Arbeit hinausgehende – Ergebnisse in Form von Abbildungen und Tabellen finden hier ihren Platz. Ist der Anhang sehr umfassend, so ist es von Vorteil, diesen in sich neu zu gliedern, damit er für die Lesenden verständlich gestaltet ist. Auch kann auf diese Weise in der eigentlichen Arbeit sinnvoll auf Inhalte des Anhangs verwiesen werden.

Anlage 1: Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Aufteilung des Samples in Sportarten nach Geschlecht (Hofmann, 2008, S. 247) – Seite 4.

Tab. 2: Autor*innen-Äquivalent bei audio-visuellen Medien – S. 15

Anlage 2: Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: iEMG [µVs] des m. adductor longus, Übungen I-IV, Spieler 1 und 2 (Kollath & Mertz, 2001, S. 14) – Seite 4.

Anlage 3: Vorlage für das Deckblatt (siehe folgende Seite)

(Die Vorlage orientiert sich an den Vorgaben des Prüfungsamtes der Universität Hildesheim für Bachelor- und Masterarbeiten; entsprechende Anpassungen sind erforderlich)

Stiftung Universität Hildesheim

Institut für Sportwissenschaft

Bachelor-Studiengang XXX

Masterstudiengang XXX

Titel

Untertitel

Abschluss zur Erlangung des
akademischen Grades
Bachelor of Arts (B.A.)
Bachelor of Science (B.Sc.)
Master of Education (M.Ed.)
Master of Science (M.Sc.)

1. Betreuerin/Betreuer:
2. Betreuerin/Betreuer:

Vorname, Nachname:

Anschrift:

E-Mail:

Matrikelnummer:

Hildesheim, Datum

Anlage 4: Eidesstattliche Erklärung (siehe folgende Seite)

(Die Vorlage orientiert sich an den Vorgaben des Prüfungsamtes der Universität Hildesheim)

- Für die Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten hat das Prüfungsamt eine separate Eigenständigkeitserklärung erstellt (Stand 05/23), die über folgende Internetseite abgerufen werden kann und bei Einreichung der Arbeit unterschrieben abzugeben bzw. anzuhängen ist:

  https://www.uni-hildesheim.de/media/dez3/Pruefungsaemter/allgemein/Eigenstaendigkeitserklaerung.pdf

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG[2]

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst, andere als die angegeben Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

_____ _____

(Ort, Datum) (Unterschrift)

[2] Diese Erklärung ist allen Exemplaren der Arbeit unterschrieben beizufügen.